

Kindertagesstätte

„Gartenkinder“

Pädagogisches Konzept



Irmfriedstrasse 64

12683 Biesdorf

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Information Träger
2. Sozialraum
3. Räumlichkeiten
4. Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit
 - 4.1 Gruppe
 - 4.2 Tagesablauf / Schließzeiten
 - 4.3 Inklusion von Kindern mit Beeinträchtigungen und besonderen Begabungen
5. Leitlinien, Grundsätze und daraus resultierende Angebote
 - 5.1 Rechte der Kinder
 - 5.2 Situationsansatz
 - 5.3 Psychomotorik
 - 5.4 Gesunde Ernährung
6. Zielsetzungen der Betreuung
7. Team
 - 7.1 Aufgaben der Kitaleitung
 - 7.2 Aufgaben des Fachlehrers für Inklusion
 - 7.3 Fort- und Weiterbildung
 - 7.4 Evaluation/Qualitätssicherung
8. Elternarbeit/Erziehungspartnerschaft
 - 8.1 Zusammenarbeit mit den Eltern
 - 8.2 Elternvertreter
9. Kooperation/Vernetzung/Öffentlichkeitsarbeit

Vorwort

„Gartenkinder“ ist die erste Kindertagesstätte unter der Trägerschaft der „Inklusion Bildung und Soziales“ gGmbH in Berlin Biesdorf werden. Bereits vorhandene Räumlichkeiten, die bis Ende 2016 als Büroräume dienten, wurden 2017 kindertagesstattengerecht umgebaut werden.

Das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder steht bei uns im Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit. Wir wollen das Selbstvertrauen der Kinder stärken und jedes in seiner individuellen Entwicklung unterstützen und fördern. Gute zwischenmenschliche Erfahrungen bilden die Grundlage für die optimale Entwicklung der Kinder. Ihre Gefühle, Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen gilt es wahrzunehmen und zu beachten. Dabei möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, sich selbst bewusst zu werden, dies auf vielfältige Weise ausdrücken zu können und sich ihrem Tempo entsprechend weiter zu entwickeln.

Die Kinder sollen ihre natürliche Freude am eigenen Tun und Wirken bei uns ausleben können.

Wir unterstützen und fördern die Kinder in ihrer Erlebnisfähigkeit, Denkvermögen und Wissensaneignung. Vor allem durch bewegungs-, wahrnehmungs- und naturbezogene Angebote, sowie einer familienähnlichen Struktur, möchten wir Türen zu neuen Erfahrungsräumen öffnen.

Dieses Konzept spiegelt unsere pädagogische Arbeit, die personelle und räumliche Situation und unsere Besonderheiten wieder.

Da sich nicht nur Kinder und die Umwelt weiterentwickeln, sondern wir uns als Erzieher-/Innen in einem stetigen Lernprozess befinden, arbeiten wir nicht nur mit, sondern auch an unserem Konzept. Dieses wird daher jährlich überprüft und vom gesamten Team weiterentwickelt.

1. Information Träger

Die „Inklusion Bildung und Soziales gGmbH“ wurde Mitte 2017 als Träger für die Kita „Gartenkinder“ gegründet.

2. Sozialraum

Die Bevölkerungsentwicklung ist (laut Basisbericht „Demografische Situation in Marzahn Hellersdorf 2009“) vor allem durch Wanderungsverluste geprägt. Durch den steigenden Geburtenüberschuss werden diese jedoch abgeschwächt. Die Prognose geht bis zum Jahr 2030 von einer annähernd gleichen Bevölkerungszahl aus. Die Altersstruktur wird sich jedoch drastisch verändern zu Ungunsten der jungen Bevölkerung. Mit 1,3 - 3,4% Migrationsanteil hat Marzahn Hellersdorf den zweitniedrigsten Migrantenanteil aller Berliner Bezirke. Bei der Mehrheit der Migrant/innen handelt es sich um Spätaussiedler/innen und ihre Familien. 60% aller Menschen mit Migrationshintergrund leben in der Großsiedlung Marzahn. Während der Anteil der jungen Menschen unter 18 Jahren in der Gesamtbevölkerung sinkt, steigt er bei den Migrant/innen. Jeder 5. unter 18 hat einen Migrationshintergrund.

Zwischen den Stadtteilen gibt es deutliche Unterschiede in der Altersstruktur. Hellersdorf-Nord, Marzahn-Nord, und Hellersdorf-Ost sind die Stadtteile mit junger Bewohnerstruktur, vielen Kindern und Jugendlichen und wenig älterer Bevölkerung. Demgegenüber sind vor allen Marzahn-Süd und Biesdorf durch einen hohen Anteil älterer Bewohner/innen geprägt.

Die Kita „Gartenkinder“ liegt in Biesdorf-Nord, direkt an der Grenze zu Marzahn-Süd. Laut Kitabedarfsatlas, stand Januar 2017, ist der Standort in Kategorie3+/3 angegeben. Innerhalb des letzten Jahres wurden in unmittelbarer Nähe mind. 300 Wohneinheiten fertiggestellt, die vor allem auf Familien abzielen. Der Bedarf an Kitaplätzen hat also weiterhin zugenommen.

3. Räumlichkeiten und Außengelände

Der Eingangsbereich ist mit seinen 18 qm hell, freundlich und einladend. Neben der Garderobe für 29 Kinder ist auch viel Platz für die täglichen „Tür- und Angelgespräche“.

Zwei großzügigen Pinnwände informieren über aktuelle und relevante Termine/Ereignisse. Ein Monitor steht zum Zeigen von Filmen aus dem Kitaalltag zur Verfügung.

Der Kita stehen drei Räume (ca. 40 qm, 30 qm und 20 qm) zur Verfügung, die multifunktional genutzt werden (Essen/Basteln, Schlafen/Spielen...). Die Räume werden von Erzieher-/Innen und Kindern gestaltet. Sie sind so eingerichtet, dass die Kinder viele unterschiedliche Erfahrungen machen und möglichst eigenständig handeln.

Die Einrichtung ist veränderbar, ansprechend für alle Sinne und steht jedem Kind offen.

Gruppenraum (20qm)

Innerhalb des Raumes laden, entsprechend unserer Altersmischung, Tische und Stühle, in drei unterschiedlichen Größen zum Sitzen und Verweilen ein. Wenn nicht gerade gegessen wird, kann man auch Regelspiele spielen, lesen, oder puzzeln.

Hier befinden sich auch die Sprachlerntagebücher der Kinder.

Gruppenraum (30 qm)

In diesem Raum laden verschiedenste Bastelmaterialien die Kinder zur Kreativität ein. Ihre Werke können die Kinder hier entweder ausstellen, oder in ihre Privatfächer legen, die hier jedem Kind zur Verfügung stehen. Desweiteren findet in diesem Raum unser Angebot „Vorschule“ statt.

Diese beiden Räume werden durch eine Glasschiebetür getrennt, sodass jederzeit die Öffnung und gleichzeitige Nutzung beider Räume möglich ist.

Gruppenraum (40qm)

Im hinteren Teil des Raumes befindet sich unser Bewegungsraum. Entsprechende bewegliche Elemente laden die Kinder ein, eigene sog. „Bewegungsbaustellen“ zu schaffen. Hier befinden sich auch die Matten für die Mittagsruhe, die jedem Kind zur Verfügung stehen. Kostüme, Spiegel, ein Kaufmannsladen, eine Kuschelecke, die Kinderküche und ein " Haus" laden auf der vorderen Seite des Raumes zu Rollenspielen ein.

Die bereits vorhandene Fußbodenheizung in allen Räumen ermöglicht bequemes Barfußlaufen/krabbeln bzw. das längere auf dem Boden sitzen oder liegen.

Unser Bad (18qm) ist mit einem Wickeltisch mit Treppe, 4 Waschbecken mit jeweils verschiedenen Höhen, drei Toiletten (abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse von Kindern im Alter zwischen 1-6 Jahren) ausgestattet. Eine Dusche gibt es in der Personaltoilette.

Außengelände

Rund um die Kita erstreckt sich unser Garten (180 qm).

Direkt am Eingang gibt es die Möglichkeit Kinderwagen, Fahrräder o.ä. abzustellen/anzuschließen. Desweiteren befindet sich hier ein Unterstand für Kinderwagen.

Im hinteren Teil des Gartens haben die Kinder die Möglichkeit mit Sand und Wasser zu spielen, sich im Freispiel auszutoben, Beete anzulegen, draußen zu essen, zu klettern und vieles mehr. Hier soll auch ein Bereich als Holzwerkstatt dienen.

Eine Besonderheit bietet sich uns durch die Nähe zu den „Gärten der Welt“. Diese sind innerhalb von 2 min. zu Fuß zu erreichen, der Eintritt ist für unter 6jährige kostenlos, Erzieher-/Innen bekommen von der gGmbH ein Jahresticket gestellt. Hier gibt es neben fantastischen Wanderwegen auch mehrere Spielplätze, Wasserspiele und andere kindgerechte Attraktionen.

Regelmäßig sollen sich die Eltern und Erzieher-/Innen die Frage stellen, ob die Spielmaterialien oder die Gestaltung der Räume noch anregend oder herausfordernd sind, oder ob sich die Bedürfnisse der Kinder verändert haben.

4 Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit

4.1 Gruppe

Die Kapazität der Kita beträgt 29 Kinder, die in einer großen Altersmischung (1 -6 Jahre) betreut werden.

Das Zusammensein älterer und jüngerer Kinder, sowie das gemeinsame Aufwachsen von Kindern mit und ohne Behinderungen, erachtet das Team als sinnvoll, da die Kinder frühzeitig den Umgang miteinander lernen. So bekommen bspw. die jüngeren Kinder von den Älteren die bestehenden Regeln vorgelebt. Bei Streitereien wenden sich die Jüngeren oft an die Großen.

Ein anderer wichtiger Aspekt ist, dass das einzelne Kind in seinem aktuellen Entwicklungsstand eher akzeptiert wird. Innerhalb der Gruppe werden zu bestimmten Anlässen oder bei Projekten auch kleine, altershomogene Gruppen gebildet bzw. es wird inklusiv und/oder binnendifferenziert gearbeitet.

Die Arbeit in altersgemischten offenen Gruppen erfordert von den Erzieher-/Innen ein hohes Maß an Beobachtungsfähigkeit, Flexibilität und Eigenreflexion, um Unter- oder Überforderung auszuschließen.

4.2 Tagesablauf/Schließzeiten

Die Kita steht den Kindern von 8.00 - 17.00 Uhr zur Verfügung.

Ein verlässlicher Rhythmus für den Tag bedeutet für Kinder Sicherheit und Orientierung. Regelmäßigkeit und Wiederholung soll das gewährleisten.

Täglich bieten wir deshalb von 8.30 - 8.45 Uhr ein gemeinsames Frühstück an. Die Kinder bringen ihr eigenes Frühstück (und auch Vesper) mit (Obst/Gemüse/Brot... keine Süßigkeiten).

Der Tag in der Kita beginnt ab 9.00 Uhr mit dem Morgenkreis.

Hier begrüßt man sich, stellt fest, wer fehlt oder krank ist, bespricht den Tag, Monat, Wetter und daraus folgende Aktivitäten.

Darüber hinaus hat jedes Kind während des Morgenkreises die Möglichkeit sich Lieder, Bewegungs-, oder Fingerspiele zu wünschen, die dann gemeinsam gesungen oder durchgeführt werden.

Die anschließende erste Spiel-, und Beschäftigungsphase endet gegen 11.30 - 12.00 Uhr (für unsere Jüngsten und Hungrigsten) und gegen 12.00 - 12.30 Uhr für die Anderen.

Diese Gruppentrennung hat eventuell schon vorher stattgefunden (Große sind auf Spielplatz - Kleine im Garten,...), oder alle waren gemeinsam unterwegs und die Größeren bleiben noch länger. (Variiert nach Bedürfnissen, Tagesform, Wetter, Angeboten, usw.)

Um den verschiedenen Bedürfnissen 1 - 6 jährigen gerecht zu werden, essen wir in zwei Gruppen. Das hat auch den Vorteil, dass unsere Jüngsten eine längere Ruhephase haben und wir den meist erheblich längeren Schlaf- und Kuschelbedürfnis gerecht werden können.

Grundsätzlich sprechen wir bis 14.00 Uhr von einer Mittagsruhe für alle Kinder. Im größten Gruppenraum (40qm) stehen für jedes Kind Matratze und Bettzeug zur Verfügung.

Vesper gibt es nach Bedarf zwischen 14.30-15.00 Uhr. Parallel hierzu erfolgt die zweite Spiel- und Beschäftigungsphase drinnen oder draußen; bis 17.00 Uhr werden die Kinder abgeholt. Ein wichtiges Anliegen unserer Kita ist es, kontinuierlich im gesamten Kitajahr eine hohe Qualität der Bildungsarbeit zu gewährleisten.

Aus diesem Grund ist es notwendig, einen großen Anteil unserer Urlaubstage in Schließzeiten zu konzentrieren.

4.3 Inklusion von Kindern mit Beeinträchtigungen und besonderen Begabungen

Die Chancen für eine erfolgreiche inklusive Förderung im Kinderkrippen- und Kindergartenalter sind besonders groß, da hier Vorurteile und Scheu noch wenig entwickelt sind und die Kinder unbefangen aufeinander zugehen. Es ist unsere Aufgabe, Kinder mit und ohne Behinderungen über Prozesse des gemeinsamen Spielens und Lernens unmittelbar auf das gemeinsame Leben als Erwachsene vorzubereiten. Gelebte Inklusion bedeutet für uns die gemeinsame Erziehung aller Kinder in einer Gruppe.

Durch entsprechende Fort- und Weiterbildungen, Kooperation und/oder Beratung mit und/oder durch entsprechende Ämter, Einrichtungen, Beratungsstellen, Ärzten oder

Therapeuten ... möchten die Erzieher-/Innen auf die individuellen Spiel- und Lernbedürfnisse eingehen und den hohen Anforderungen gerecht werden.

5. Leitlinien, Grundsätze und daraus resultierende Angebote

Grundlage unseres pädagogischen Konzepts ist die Orientierung am Erziehungs-, und Bildungsauftrag der Kindertagesstätte, sowie dem Berliner Bildungsprogramm und dem damit empfohlenen Situationsansatz.

Daraus ergeben sich folgende grundsätzliche Angebote:

- Spaziergänge, Garten-, sowie Spielplatzbesuche
- Experimente mit den vier Elementen
- täglicher Morgenkreis mit Gesangs-, Bewegungs-, sowie gruppenfördernden Spielen
- anlegen und pflegen eines Kräuterbeetes/Blumen/etc.
- therapeutische Kleingruppenarbeit in Begleitung entsprechender Spezialisten
- tägliche Dokumentation unseres pädagogischen Angebote
- regelmäßige Besuche/Ausflüge in die „Gärten der Welt“
- regelmäßige Kitaübernachtungen (ab 3 Jahre)
- regelmäßige Feste/Veranstaltungen/Ausflüge (Fasching, Sommerfest, Puppentheater, Bibliothek, Tierpark...).

Das Kind steht dabei mit seinen individuellen Bedürfnissen immer an erster Stelle.

Wir begegnen uns mit gegenseitigem Respekt und akzeptieren die Persönlichkeit des Anderen.

5.1 Rechte der Kinder

In der Kita „Gartenkinder“ haben Kinder das Recht:

- so akzeptiert zu werden, wie sie sind
- all ihre Potentiale zu verwirklichen und zu erweitern
- Liebe und Vertrauen entgegen gebracht zu bekommen
- auf einen individuellen Entwicklungsprozess mit selbstbestimmten Tempo
- aktiv soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden
- auf Spielen und selbst gewählte Spielgefährten
- in Ruhe gelassen zu werden und sich zurückziehen können
- sich an Entscheidungen zu beteiligen (bspw. Kinderkonferenz)
- Gedanken, Ideen und Wünsche zu äußern (bspw. Morgenkreis)

- zu forschen und zu experimentieren
- vielfältige Erfahrungen zu machen
- auf eine anregende, vielfältige und von ihnen selbst gestaltbare Umgebung
- auf gesunde Ernährung.

5.2 Situationsansatz

Wir arbeiten nach dem Situationsansatz. Unterschiedliche Erlebnisse, Erfahrungen und Eindrücke werden von Kindern aufgegriffen, die sie dann über verschiedene Ausdrucksformen wie Verhalten, Spiel, Sprache, Malen, Bewegung oder Träume ausdrücken, um in ein seelisches Gleichgewicht zu kommen.

Daher hat jeder Ausdruck einen Bedeutungswert für das Kind und hilft ihm, Eindrücke zu verarbeiten. Durch tägliche Beobachtungen der Kinder nehmen wir viele Situationen zur Kenntnis und gehen auf manche spontan ein. Es liegt in unserer Kompetenz, eine für die Kinder wichtige Schlüsselsituation herauszufiltern, die für ein Projekt die Grundlage bilden kann.

Der Ausgangspunkt ist stets der Entwicklungsstand, die Lebenssituation und die Bedürfnisse der Kinder. Dabei werden nicht nur die Interessen der Kinder aufgegriffen, sondern auch Neue geweckt.

5.3 Psychomotorik

„Alles, was Kinder mit ihren Sinnen greifen können, können sie auch begreifen.“ (Jean Piaget)

Spontanität, Bewegungsdrang und Neugier sind die Triebfedern für die Entwicklung der Sinne. Durch Bewegungssituationen entstehen wiederum immer soziale Lernprozesse. Dies ist ein Beleg für die enge Wechselwirkung zwischen seelischen und körperlichen Vorgängen. Hierzu zählen alle bewussten Bewegungsabläufe (bspw. gehen, sprechen, tasten). Gefühle und Stimmungen drücken sich in Körperhaltung und Bewegung aus. Umgekehrt können Emotionen durch körperliche Aktivitäten beeinflusst werden. So liegt in der Bewegung die Verbindung von Körper, Geist und Seele. Je mehr Kinder aus sich heraus durch Bewegung die Umwelt erleben, desto günstiger verläuft die psychische und physische Entwicklung. Erfahrungen, die in der Natur gemacht werden können, verstärken den positiven Effekt, da hier der Stressfaktor durch die natürliche Umgebung minimiert wird.

5.4 Gesunde Ernährung

Des Weiteren spielt für die gesunde Entwicklung der Kinder die Ernährung eine große Rolle.

Süßigkeiten sollen eine Ausnahme sein (bspw. Geburtstage), frisches Obst und Gemüse, sowie Vollkornprodukte gehören zum Alltag.

Mittagessen liefert uns der Anbieter „Schlemmertopf“. Sie bieten Vollwertkost, die täglich frisch aus regionaler Saisonware zubereitet wird. Getreide, Kartoffeln, Gemüse und Obst sind die Grundlage der Gerichte. In unserer Kita wird kein Schweinefleisch ausgegeben.

6. Zielsetzungen der Betreuung

Mit unseren Angeboten, Rahmenbedingungen und Grundsätzen möchten wir das Ziel einer lebensweltorientierten Pädagogik mit Situationsansatz erreichen. Die im Berliner Bildungsprogramm festgelegten Bereiche sollen sich im Alltag, Spiel, Angeboten, Raumgestaltung und unserem Materialangebot wieder finden (vgl. Berliner Bildungsprogramm), damit jedes Kind in seiner Individualität gestärkt und ihm die Förderung zuteilwird, die es aufgrund seines Entwicklungsstandes benötigt. Wir wollen dazu beitragen, dass Kinder den Herausforderungen einer modernen Gesellschaft gewachsen sind.

7. Team

Es gibt 5 feste pädagogische Mitarbeiter, davon 3 Erzieher-/Innen (inklusive Leitung und Integrationsfachkraft) und zwei Auszubildende, darüber hinaus werden Stunden (nach Bedarf und Absprache) für Hausmeistertätigkeiten und Reinigung vom Träger zur Verfügung gestellt.

Die Pädagogen arbeiten entsprechend der erzieherischen Situation der Gruppe Voll- und/oder Teilzeit.

Für die Personalausstattung gilt der Personalschlüssel laut Kindertagesstättenfördergesetz des Landes Berlin. Bei der Personalbemessung ist neben der direkten Arbeit mit Kindern auch Zeit für die Arbeit mit Eltern, die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und anderen Institutionen, Zeit für Teamgespräche, sowie für Vor-, und Nachbereitung zu berücksichtigen.

Als Einsatzstelle für Auszubildende und Praktikanten ist die Kita offen.

7.1 Aufgaben der Kitaleitung

Die Kitaleitung gewährleistet maßgeblich die Umsetzung des Bildungsauftrages, sowie die Weiterentwicklung und Umsetzung pädagogischer Konzepte. Sie berät Eltern, motiviert

Mitarbeiter und behält die wirtschaftlichen Ziele im Blick. Sie ist darüber hinaus Bindeglied zwischen Kindern und deren Familien, den Erzieher-/Innen, den Wirtschaftspersonal und dem Träger.

7.2 Aufgaben des Facherziehers für Inklusion

Es sind eine Vielzahl von Gesprächen, die Erstellung individueller Förderpläne und die Mitarbeit an Förderausschüssen in Zusammenarbeit mit den Eltern, Jugendämtern, Ärzten, Therapeuten und den Erzieher-/Innen erforderlich.

7.3 Fort- und Weiterbildung

Dies stellt hohe Anforderungen an das Team. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, bedarf es entsprechender Fort- und Weiterbildungen.

Diese werden ausdrücklich vom Träger gewünscht und unterstützt.

7.4. Evaluation/ Qualitätssicherung

Regelmäßig sollen interne Evaluationen zum BBP durchgeführt werden. Interne Dokumente (Eingewöhnungsprotokoll, Gesprächsprotokoll, Tages-, sowie Wochenrückblicke, Team- und Einzelfallreflexionen) sollen dabei helfen.

8. Elternarbeit/Erziehungspartnerschaft

Die Beziehung zwischen Eltern und Erzieher-/Innen ist ebenfalls von grundlegender Bedeutung. Eine enge Zusammenarbeit ist Voraussetzung für das Wohl der Kinder und das Funktionieren der Kita. Die Form der Elternarbeit ist abhängig von der individuellen Familiensituation, der Bedürfnislage der Eltern und der Zielsetzung der pädagogischen Arbeit.

8.1 Zusammenarbeit mit Eltern

In einem ausführlichen Aufnahmegespräch lernen wir das Kind, die Eltern und deren Lebenssituation kennen, umgekehrt geben wir einen Einblick in unsere Kita als einen neuen

Lebensraum des Kindes. Für den Ablauf der Eingewöhnung haben wir ein ausführlichen Ablaufplan entwickelt, welches die Eltern bekommen. Es dient als Orientierung und Hilfe in der Eingewöhnung. Diese Grundlage kann individuell auf die Kinder und Eltern während der Eingewöhnung abgestimmt werden.

Formen des Austausches sind die täglichen „Tür-und Angelgespräche“, sowie die regelmäßigen Elterngespräche. Diese finden erstmals nach der Eingewöhnung in Form von Reflexionsgesprächen statt. Danach folgen regelmäßige, bedarfsorientierte Entwicklungsgespräche (mind. 1xjährlich). Grundlage bilden hier je nach Zielstellung „infans“ (vgl. Validierte Grenzsteine der Entwicklung nach R. Michaelis), sowie unsere Beobachtungsbögen, Entwicklungstabelle nach K. Beller, als auch die Sprachlerntagebücher.

Ein weiterer großer Meilenstein ist das Jahr vor Schulbeginn. In Elterngesprächen stehen wir für Fragen, Sorgen und Informationen beratend zur Seite.

Als weitere Form der Elternarbeit schließen wir eine freiwillige Mitarbeit der Eltern ein. Hierzu zählen wir das Ausführen von Reparaturen (Spielzeug, Spielplatz, Einrichtung...), sowie das gemeinsame planen von Festen, Aktivitäten und anderen Aktionen.

8.2 Elternvertreter

In unserer Kita werden am Anfang des Kitajahres Elternvertreter gewählt. Sie arbeiten eng mit den Erzieher-/Innen zusammen und vertreten sowohl die Interessen der Kita, als auch die der Eltern.

9. Kooperation / Vernetzung / Öffentlichkeitsarbeit

Bereits bestehende Verbindungen pflegen wir

- zum SPZ/Marzahn-Hellersdorf (Austausch, Beratung, Hospitation durch Ärzte, Ergo- und Heilpädagogen, sowie Logopäden...)
- zum sozial- medizinischem Dienst (Zahnvorsorge/Kroko)
- zum Jugendamt
- zum „Strohalm“ e.V. (Beratung und Unterstützung)
- zur Bibliothek (regelmäßige Besuche, Bilderbuchkino...)
- sowie zur Kinderschutzbeauftragten (Beratung und Unterstützung)
- Familienzentrum Springpfuhl.

